

Enfant terrible.



Besonders charakteristisch

sind die Auslegungen, welche die Citate unserer großen Dichter von so einem enfant terrible sich gefallen lassen müssen.

„Weißt du wohl, Hans,“ fragt ein Lehrer, „wer das gesagt hat: Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende?“

Und die Kindesseele bekennt mit einer verrätherischen Offenheit: „Zawohl! Das hat mein Vater gesagt, als die Mutter von der Badereise zurückgekehrt ist.“ (Allgem. Erzählg.)

*

Im Konfectionsladen.

Mama (das Gefuchte nicht gehnuden): „Schön, schneiden Sie mir, bitte, hiervon eine Probe ab; ich will diese meiner Schneiderin zeigen und werde dann schreiben, wieviel — —“

Das Schreckensthind (einfallend): „Aber, Mama, das hast du ja in all den andern Läden auch gesagt!“ (Div. Bl.)

*

Im Zoologischen Garten.

Eine Gouvernante steht mit ihrem Zögling im Zoologischen Garten vor dem Bärenzwiner, in welchem sich ein großer und ein kleiner Bär befinden.

Gouvernante: „Wenn du nicht artig bist, Lieschen, dann kommt der junge Bär heraus. Der frißt die kleinen Kinder!“

Lieschen: „Und der alte Bär, der frißt wohl die — Gouvernanten?“

*

Schöner Vergleich.

„Papa,“ sagt der kleine Heinrich zu seinem Vater, der sich seit einigen Tagen nicht rasiert hat, „dein Bart sieht aus wie eine Walze in unserer Musikdose.“ (Div. Bl.)

*